

Dorje Shugden Anhänger stören Dalai Lama Besuch

Die Befürchtungen, dass es beim Besuch S.H. des Dalai Lama im Sommer zu Störungen und Gegendemonstrationen durch die Anhänger der sog. Dorje Shugden Gottheit kommen würde, haben sich leider bestätigt.

So gab es auf dem Rathausplatz der Stadt Osnabrück anlässlich der Durchführung einer internationalen Konferenz zu Tibet und Burma eine öffentliche Großveranstaltung mit S.H. dem Dalai Lama und einem Vertreter der burmesischen Exilregierung. Hierbei ging es darum, 50 Jahre nach der "Erklärung der allgemeinen Menschenrechte" durch die Vereinten Nationen an die schweren und fortwährenden Menschenrechtsverletzungen in Tibet und Burma aber auch in zahlreichen anderen Ländern der Erde zu erinnern.

Bei bestem Wetter fand die Kundgebung großes Interesse in der Bevölkerung. Laut Angabe der neuen Osnabrücker Zeitung sollen 6000 Menschen auf dem Rathausplatz gewesen sein. Der Beifall und die herzliche Begrüßung S.H. des Dalai Lama wie des Vertreters von Frau Aung San Suu Kyi waren sehr groß. (Die ebenfalls eingeladene Friedensnobelpreisträgerin und Buddhistin Aung San Suu Kyi ist die Anführerin der gewaltfreien Demokratiebewegung in Burma. Obwohl vor 8 Jahren zur Präsidentin des Landes gewählt, wird sie seither durch die burmesischen Militärs unter Hausarrest gehalten und konnte so nicht teilnehmen.)

Lange vor Beginn der Kundgebung hatte sich jedoch an einer Seite des Rathausplatzes ein Block von ca. 60 Ordinierten Anhängern der sog. "Neuen Kadampa Tradition" aufgestellt. Alle trugen Festrobe, etliche hielten Plakate, andere Transparente und sie rezitierten Sprechchöre (deren Inhalt ich allerdings nicht verstehen konnte). Bis auf einen Tibeter waren alle jene Ordinierten junge Europäer! Die Plakate waren von genormtem gleichem Aussehen und bezeichneten den Dalai Lama als Lügner.

Kurz vor Beginn der Kundgebung wurde dieser Block jedoch durch eine ebenso große Gruppe von tibetischen Frauen, Männern und Kindern mit Transparenten, Fahnen und Glücksschleifen, die S.H. den Dalai Lama begrüßten in den Hintergrund gedrängt. Gleichzeitig verteilte allerdings eine Gruppe von Laienanhängern der NKT an allen Straßenzugängen den herbeiströmenden Menschen ein Faltblatt, das S.H. den Dalai Lama auf ausgesprochen böartige Weise beschimpfte und verleumdete.

Der Text beginnt folgendermaßen: "Wir bitten um ihre Hilfe für die vielen Tausenden von Menschen, die ihre Religionsfreiheit verlieren und die unter der Politik des Dalai Lama leiden." Dann wird behauptet, der Dalai Lama habe "die Verehrung der beliebten buddhistischen Gottheit, die unter dem Namen Dorje Shugden bekannt ist, verboten". Danach wird versucht, den Dalai Lama als Lügner hinzustellen. Das Ganze gipfelt in der ungeheuerlichen Behauptung, der Dalai Lama und die tibetische Exilregierung hätten eine Todesliste gegen 10 anschließend namentlich genannte tibetische Lamas und Personen aufgestellt und veröffentlicht. Diese und ihre Familien befänden sich nun in Lebensgefahr. Am Ende werden jene extrem tendenziösen Sendebeiträge des Deutschen und Schweizer Fernsehens ("Panorama" und "10 vor 10") vom Winter 97/98 als Beweise für die Menschenrechtsverletzungen durch S.H. den Dalai Lama angeführt und dazu aufgerufen, Amnesty International in dieser Hinsicht als Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Als Herausgeber dieses Pamphlets wird eine "Internationale Vereinigung Dorje- Shugden-Praktizierender" mit Adresse in Berlin genannt.

Angesichts der erstaunlich großen Menge an Menschen, die den Dalai Lama mit viel und starkem Beifall bei seiner sehr witzig vorgetragenen Rede begleiteten, gingen die Sprechchöre der NKT-Gruppe unter und konnten kaum noch ernsthaft stören. Allerdings begleitete der Trupp den Dalai Lama den ganzen Tag auch an allen anderen Orten, wo jener sich aufhielt und sorgten so unter vielen Passanten und Zuschauern für erhebliche Irritation. Damit war ihnen zumindest gelungen, bei vielen ahnungslosen und wohlgesinnten Menschen, westliche Anhänger des tibetischen Buddhismus erstmals als fanatische Sektierer und Störenfriede vorzuführen.

von Franz-Johannes Litsch

Stellungnahme

der Deutschen Buddhistischen Union (DBU) zu den Aktivitäten der 'Neuen Kadampa Tradition' (NKT)

von Dr. Alfred Weil und Regine Leisner

Die Organisation NKT bezeichnet sich als buddhistische Gruppierung der tibetischen Gelugpa-Tradition. Sie wird geleitet von dem Mönchsgelehrten Geshe Kelsang Gyatso. Von England ausgehend expandiert sie in den letzten Jahren massiv in andere europäische Länder.

Werdegang und Arbeitsweise von Geshe Kelsang Gyatso, der seit 1977 in Europa lebt, sind gekennzeichnet durch fanatischen Dogmatismus, Arroganz und Aggressivität. Er wurde vor allem bekannt durch häufige Konflikte mit anderen buddhistischen Geistlichen, zuletzt durch eine unermüdliche Hetzkampagne gegen den Dalai Lama im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung um den Dorje-Shugden-Kult. Im Jahr 1996 wurde er deshalb offiziell aus seinem Stammkloster in Indien ausgeschlossen. Ein besonderes Merkmal seiner Umtriebe besteht darin, neben den Verleumdungen seiner Gegner sich selbst in der Rolle des Bedrohten und Verfolgten zu präsentieren. Nicht zimperlich in der Wahl ihrer Äußerungen und Mittel, ziehen er und seine Schüler dabei ein erhebliches Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit auf sich.

Von seiten der Deutschen Buddhistischen Union werden die Aktivitäten von NKT in Deutschland mit Besorgnis beobachtet, da sie für den guten Ruf, den der Buddhismus hierzulande über Jahrzehnte hinweg erworben und erhalten hat, eine ernste Gefahr darstellen. Da die Organisation jedoch nicht der DBU angehört und auch niemals ihre Aufnahme in den Dachverband beantragt hat, bestand bisher keine Veranlassung, sich öffentlich dazu zu äußern.

Nun wurden jedoch im Zusammenhang mit der jüngsten NKT-Kampagne anlässlich des Deutschlandbesuchs des Dalai Lama im Juni 98 die völlig aus der Luft gegriffenen Vorwürfe (Bedrohung, Ausgrenzung, Verfolgung) erstmals auch auf die DBU ausgedehnt. Daher sehen wir uns veranlasst, zu den Aktivitäten der NKT folgendes festzustellen:

- Nach ihrem bisherigen Verhalten zu urteilen, kommt die Organisation NKT dem nahe, was man unter einer autoritären, sektenartigen Struktur versteht, die nur Gefolgsleute oder Feinde kennt. Obwohl sie den Anspruch erhebt, den einzig reinen Buddhismus zu vermitteln, werden buddhistische Grundwerte wie Toleranz, Aufrichtigkeit und Friedfertigkeit erkennbar missachtet. Daher ist es unseres Erachtens wünschenswert und notwendig, ihre Aktivitäten im Auge zu behalten.
- Abgesehen von der Bekundung der Besorgnis und dem Aufruf zur Wachsamkeit wurden und werden jedoch von seiten der DBU keinerlei gegen NKT gerichtete Aktivitäten geplant, eingeleitet oder durchgeführt. Die Deutsche Buddhistische Union als Dachverband, in dem fast 50 Gruppierungen aus allen buddhistischen Traditionen zusammenarbeiten, versteht sich

- nicht als normatives Gremium oder 'Hüter der reinen Lehre'.
- Die Auseinandersetzungen um den Kult des sogenannten Beschützers Dorje Shugden stellen für die Entwicklung des tibetischen Buddhismus im Osten und im Westen eine erhebliche Belastung dar. Daher ist den weitaus meisten der betroffenen Buddhistinnen und Buddhisten an einer konstruktiven Bearbeitung dieses Konflikts gelegen. Verleumdungen, Drohungen und Gewaltakte, wie sie erwiesenermaßen vor allem vom Kern der Anhänger dieses Kults ausgehen, verschärfen ihn jedoch und verhindern jeglichen Lösungsansatz.